

*secundum examen maius (2. Klausur)*

*am 7.2.2007*

Übersetzen Sie den folgenden Text in korrektes und angemessenes Latein:

*Der Gleichmut des Weisen*

Die Natur hat uns einen ehrgeizigen und emporstrebenden Geist geschenkt, der danach sucht, wo er am anständigsten, nicht wo er am sichersten leben kann.

Gebietet über alles ist er. Daher ordne er sich keiner Sache unter, nichts möge ihm belastend erscheinen, nichts geeignet, einen Mann in die Knie zu zwingen.

Wenn ihr (dafür) ein Beispiel hören wollt, dann nehmt Sokrates, den duldesinnigen Alten, der, durch alle (möglichen) Widrigkeiten geschleudert, gleichwohl unbesiegt blieb sowohl von der Mittellosigkeit, die ihm seine familiären Probleme noch belastender machten, als auch von den Strapazen, die er als Soldat ertragen musste.

Welche Plagen hat er zu Hause erduldet, sei es dass wir an seine charakterlich ungeschlachte Gattin mit dem losen Mundwerk denken, sei es an die ungelehrigen Kinder, die mehr ihrer Mutter als dem Vater ähnelten!

Was aber das öffentliche Leben betrifft, so war er entweder im Krieg oder er lebte in einer Tyrannei oder einer „Freiheit“, die schlimmer wütete als Kriege und Tyrannen.

Zuletzt kam dann noch seine Verurteilung: Die Vorwürfe lauteten Verletzung der religiösen Ordnung und Gefährdung der Jugend, von der man sagte, er habe sie zur Revolte gegen Götter, Väter und Staat aufgehetzt.

Danach: Haft und Gift.

All das konnte Sokrates' Geist so wenig beeindrucken, dass es nicht einmal seinen Gesichtsausdruck veränderte.

---

*LABOREM FELICITER PERFICIATIS! (MJ)*